



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

23.10.1935 (Nr. 293)

Witz und Satire mit Puppen

„Fräulein Jenny lernt rauchen“

Das war ein lehrreiches und tiefergründiges Gespräch über Tiere und ihre Fähigkeiten. Adolf Philipp, der Verfasser der beiden Kunstreisenden Jenny und Piccolo, wird nicht müde, von den beiden Tieren zu plaudern.

Wie sind Sie zu den beiden Tieren gekommen? Sie können doch nicht den Elefantenselbst der Welt nach zwei besonders geliebten Exemplaren abgucken haben?

Herr Philipp lächelt. Das hat er auch nicht. Früher war er Geschäftsführer und kaufte im Nebenberuf Tiere von Jagden. Da mußte er mit der Zeit die Entdeckung, daß Jenny eine Kaffeebohnenbohne liebt, die zwei über dem Kopf zu beobachtende Macke hinausgeht. Und nun geht vorzüglich an die Arbeit. Am Sonntag ist es dann, ganz bestimmt die Fähigkeiten des Tieres zu ergründen, sich ihnen anzupassen und nicht durch irgendwelche Gewaltdressuren die natürliche Begabung des Tieres zu beeinträchtigen.

„Es muß doch eine unermesslich schwierige Arbeit gewesen sein, Jenny das Rauchen beizubringen. Der Latein muß schon faum einen rechten Begriff haben.“

„Ja, habe alles nur mit Güte und — mit Zucker erreicht. Aber Jahre für mich nötig gewesen, um zu der Beherrschung des Römischen zu gelangen, die wir heute vorführen.“

Und nun folgt eine lange Aufzählung der Spielstücke, die es zu erweisen, daß das Tier sich verstanden mit einer Einladung, einer Probe beizubringen. Jenny lernt nämlich jetzt das Rauchen aus einem Behälter für ihre Götterverhältnisse kontrahieren. . . . als wenn sie sich schon verstanden oder entzweielt. Aber die Behälter gibt den Kampf nicht auf. Im Gegenteil, er ist sehr zuverlässig.

Jenny ist heute 18, Piccolo 11 Jahre alt. Aufwachsen machen sie beide für ihr Leben gern. Nicht, daß sie jemandem etwas zuliebe täten. Nein, die Freude am Scherz ist es, die sie zu ihrem Tun verleitet. Eine ganze Reihe solcher Dinge bekommt der Besucher zu hören.

Wunderlichlich beachtenswert ist jedoch zwei Gefährten, deren eines die Empfindlichkeit des Tieres und deren anderes seine Treue gegenüber seinem Herrn darstellt.

Jenny hatte einmal einen Wüter, der das Tier aufrecht liebt. Seine Leidenschaft zum Tadel läßt ihm alle möglichen Tricks „aufkommen“ und unter jeder Bedingung werden. Nun müssen Elefantentiere beherrschbar im Stall gehalten, weil der Elefant sonst nicht zur Ruhe kommt. Jenny rieht eines Tages den Tadel an — und sieht dort stehenden Krant zuliebe. Der Wüter wird nicht und schlägt mit Jenny. Sie mit ihren alten Freund beruhigen und nähert ihm den Krant. Doch der alte Krant bedrückt sie derartig aufgebracht, daß er Jenny in den Krant beißt. Von dem Tage an ist es mit der Freundschaft der beiden endgültig aus. Sobald der Wüter sichtbar wird, zieht das Tier den Krant ein und ist danach nichts zu bewegen. Im mehr herauszufinden. Schließlich muß der Wüter entlassen werden.

1931 in Jugoslawien. Eine kostbare Nacht. Jenny soll vertrieben werden. Ihr Herr bringt sie an den Waggon. Mit einem Male packt ihn Jenny und wirft ihn in hohen Bogen durch die Luft. Jenny lernt selbst nach. Als der Jo unruhig beobachtet wieder zur Bestimmung kommt, knaut ein Hund über den ungeschickten Jagdberggänger hinweg. Jenny witterte die Gefahr und zog darauf die Konsequenzen.

Für Richtigstellung hat Jenny eine besondere Rolle. Das war in Graz, Morgens um 6 Uhr dringt Herr Fischer seinen Wüterelefanten an die Bahn und geht — wie immer voran. Aus einer Ritze sieht herrliche Dreiecke. Plötzlich ein ohrenbetäubendes Geräusch. Herr Fischer wendet sich um — und traut seinen Augen nicht. Da ist Jenny in der Ritze eingeklemmt, kann weder vorwärts noch rückwärts, bevor nicht die andere Hälfte der Ritze geöffnet wird. Die Fährnisse sind unbeschreiblich.

Das hat die Groger Holzer Jenny über vermehrt. 190 Schilling Strafe müssen für die Sicherung bezahlt werden. Und so kommt es, daß Jenny auch vorbestraft ist.

Jenny hat sich Cozzini, der Mann mit den 100.000 Dollars zu uns gestellt. Sofort wendet sich das Gespräch zu dem Tier. Und eine ganze Reihe entzweielter Tische, die sich zur Verfügung in einem großen Saal nicht eignen, kommt dabei ans Tageslicht. Eigentlich die einfachsten Dinge von der Welt, denn der Besucher, So man muß aber erst einmal darauf kommen!

Cortini zeigt vor unfernen Augen einen Bogen der Bremer Zeitung, fuz und Leistung. Und jetzt ist es abgemacht mit einem Knaut. Nachdem, als es das einfachste, was man sich denken kann, tatet er die Zeitung wie auseinander und liehe da — sie ist gänzlich unbeschädigt.

Was macht man das? So, was man das noch machen? Ja, habe ich natürlich gefragt und er

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

Der Vorhang teilt sich, ein lächelnder, blonder junger Mann tritt heraus und richtet einige Worte an die Gäste. Nicht das übliche, nicht die Schablone von der linken Kothle und Willen gegen habenden Direktor. Oh nein! Er kommt

hat mir im Vertrauen verraten, daß es leider nicht möglich ist. Ein echter Trick. Doch hier, morgen dort. Aber in Bremen war er noch nie. Und ist erkrankt, was sich zum Freimarkt bei uns alles tut. „Witzig“, versichert er, „das sind ja Spielprogramme, die in diesen Tagen hier vom Stapel laufen. Schon wahr, es ist ein Steinchen aller Sterne des Varietétheaters.“

Es geht um die „Vergeltung. Frau Cortini, das muß sie doch vom Vater haben? Ja, meine, im wörtlichen Sinne des Wortes. . . . Gestalten Sie: der Ladende Adolf“

München, August 1933. Das Kabarett „Amant“ beim Englischen Garten ist jeden Abend gefüllt voll. Trotz Hundstagshitze und dementsprechendem Appetit auf ein paar gekühlte „Moos-Hobeln“. Bekannte versichern, sie gingen bereits ein zweites Mal und ich willie unbedingt mitkommen. Den Anlaß zu hören. Gelagt, getan.

„Aber das haben Sie ja gar nicht“, protestiert sie lächelnd. „Im Gegenteil, ich freue mich über unsere Unterhaltung. Schließlich . . . ich bin ja nicht die Carlo.“



Leonore, die Stimme aus dem Kinderreich

Akimoto, Teufelkerl auf dem Seil

„Angenehme und qualitätsvolle haben für die gewöhnlichen Seiltänzer immer irgendeine etwas Geheimnisvolles an sich. Bei einem „Zauberer“ weiß man, daß das Geheimnis nicht seine Hysterie ist. Aber hier.“

„Ich will erlich gestehen, ich hatte noch nie mit einem Spanner gesprochen. Doch, vor Jahren fragte mich einmal ein Herr vom Namen Akimoto vor unheimlich bösem, ob dieser Don der Don die Dame ist.“

„An jenem unvergesslichen Vormittag, da ich Akimoto in seiner Garderobe aufsuchte, die die Bühne des Casino besetzt von allen möglichen Tricks. Da mühen Akimoto proben, werden einige Schritte auf dem Seil hinauf heraufzuführen. Er war einer der ersten Spanner, die außerhalb ihres Vaterlandes auftraten.“

„Da haben Sie sich, Akimoto also zu einem guten Teil ererbt. Herr Akimoto.“

„Ja und nein. Man muß tüchtig arbeiten, die meisten Fähigkeiten zu auszubilden, nur so ist hoher Erfolg zu erzielen.“

„Und nun berichtet Akimoto, wie er seinen Erfolg darin suchte, sich aus den besten Gruppen der Welt die besten Tricks herauszufinden.“

„Ich will etwas sagen, was das Publikum sonst nicht zu hören bekommt“, erklärt er dem Besucher.

„Das sind Sie ja auch mit Ihrem Gestalt.“

„Akimoto lächelt. Dann erzählt er, daß er zweiundsiebzig Jahre lang für zwei Stunden jeden Tag die besten Tricks herauszufinden.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Akimoto beginnt zu sprechen. Akimoto auf die Tradition seiner Familie hin, zum Theater oder zum Circus zu gehen. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

war ein Säufling. Die Leute haben geblickt. Ihm selbst war alles leicht und einfach. „Denn ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“



Gendrell, wie er plaudert

„Es ist so persönlich, dieser Adolf Gendrell. Im Jahre 1931 war er am Bremer Schauspielhaus engagiert, spielte im „Wunderland“ von Carl Verbe und die Söhne Schopenhauer in „Fortsetz.“ Der Graf.“

„Sie ist also Schachspielerin. Das betont sie mit einem gewöhnlichen Satz. Und dann erzählt sie von den Rollen, die sie verkörperte, nicht nur auf dem Theater, sondern auch in der Welt. Die Rollen, die sie verkörperte, nicht nur auf dem Theater, sondern auch in der Welt. Die Rollen, die sie verkörperte, nicht nur auf dem Theater, sondern auch in der Welt.“

„Das war wohl der schlagendste Beweis für Leonore. Sie hat sich nicht nur als Schachspielerin, sondern auch als Spielerin einer (Schach-)Spielerin das Licht der Welt erstrahlt. Und das, was wir nunmehr einen Jahre zur Hauptarbeit. Eines Tages holt sie die Rollen, die sie verkörperte, nicht nur auf dem Theater, sondern auch in der Welt. Die Rollen, die sie verkörperte, nicht nur auf dem Theater, sondern auch in der Welt.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“

„Nun geht es um ein Theater. Akimoto hat seinen Vater, seinen Onkel und seinen Großvater als Seiltänzer seines Vaters in Kyoto. Als solcher führte er als einer der ersten Direktoren in Japan eine unheimlich feine Karriere.“



Herr Feldweibel belieben zu schreien

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

„Herr Feldweibel belieben zu schreien“

Der Krieg ist aus. Nach der Herr Feldweibel Sams ist ein Ende der Welt. Ich bin ein Mensch und nicht ein Tier.“

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagknädel zeigt hoch erfreut an
Hellmut Schmidt u. Frau
 Mallala, geb. Libkemann
 Fliederstraße 27, z. L. Dr. Kösters
 Frauenklinik Contrescarpe 58

Der glücklichen Geburt eines gesunden Jungen erfreuen sich
Ernst Michaelsen und Frau
 Guldai, geb. Dörschgen
 Bremen, den 30. Oktober 1935
 z. St. Nienstedtstr.

Ihre Verlobung geben bekannt
Henny Thölstedt
Carl Ahrens
 Bremen, den 27. Oktober 1935
 Schmiedstraße 22 Empfang 11-12 Uhr

Ihre Verlobung geben bekannt:
Elly Klingenberg
Erich Dieck
 Bremen, 27. Oktober 1935
 Reichshafenstraße 46
 Empfang Sonntag, den 27. Oktober 1935,
 11-1 Uhr.

Für die feierlichen Aufnahmefestlichkeiten anlässlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich.
Bea Kartensiedel
Georg Schmidt
 Niederfeldland/Grampfenmoor.



Bestecke
 100 versilbert
Eßlöffel 1.25, Kaffeelöffel .70
Joh. D. Behrens
 Domshof 12

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß die Frau unseres Kollegen Hermann Lehner, Frau
Hanny Lehner
 am 20. Oktober unerwartet verstorben ist.
 Ruhe in Frieden!
 Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 23. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, im Krematorium statt.

Wirtschaftsgruppe
Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe
Bezirksuntergruppe Bremen

Statt Karten!
 Für die beim Eingehen unserer innigst geliebten, unbegreiflichen Tochter und Schwester
Dr. med. Anna Buchardt
 erzwungene Teilnahme, für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme und Anteilhaftigkeit, sowie für die erlösenden und tröstlichen Worte des Herrn Pastors Böhm sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
 Für die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Buchardt, geb. Klauke
 Bremen, im Oktober 1935
 Albrechtstraße 100.

Heute morgen entschließte Sanft und ruhig meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin
Sophie Meyer
 geb. Wendt
 im 66. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
Johann Meyer
 Fern, Schwägerin und Frau
Ilse, geb. Meyer
Johanne Windemann,
 geb. Meyer
 und 4 Enkelkinder.
 Bremen, den 22. Oktober 1935
 Sander Straße 14.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungsinstitut "Wieting" Humboldtstraße 190, wohin etwaige Kranzpenden erbeten.
 Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 25. ds. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr, im Krematorium statt.

Nach langer Krankheit entschließte heute laut mein lieber Mann, unser guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe
Hans Gätjen
 im 44. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
Ana Gätjen, geb. Gätjen
Marlo Gätjen
Anna Gätjen
 nebst allen Angehörigen.
 Bremen, den 22. Oktober 1935,
 Bergedorferstraße 10
 Oldenburg.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
 Die Trauerfeier findet am Freitag, 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Allen, die unserem lieben Entschlafenen bei seinem Heimzuge ihre freundschaftliche Teilnahme bewiesen haben, sage ich im Namen aller Angehörigen meinen herzlichsten Dank.
Paul Baier,
 geb. Martens.
 Bremen, 22. Oktober 1935
 Kohlhoferstraße 3.

Dankagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim Eingehen unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Vogt für die tröstlichen Worte, sowie den Kameraden vom SA-Sturm 52 LR 76 auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Hanna Albrecht, geb. Duenning
 nebst Kindern,
 Bremen, im Oktober 1935.

Trauer-Drucksachen
 liefert in guter und preiswerter Ausführung die
Bremer Zeitung
 Geeren-Platz, Fernr. Hol. 625

Lieben Sie Handarbeiten?
 Dann sollten Sie orientiert sein über die Neueingänge bei Cords
 Man zeigt Ihnen alles ohne Zwang.

Bez. Nissen weiß mit med. Zeichnung auf gelbem Hintergrund	05	Bez. Rigs-Nissen gute Qualität mod. Spanneinsatz in schönen Farben	175
Bez. Nissen grau, Halskissen mit schönen Kreuzstichmuster, 120/140 cm	65	Weißes Barchent u. Kreuzstichmuster, Hausruche, 120/140 cm	245
Viscosone, durchsichtige, gute Qualität, 140 cm breit	90	Garnituren u. Kissen, weiß bis kariert, 3 teilig	720

GORDS
 Seuchen Sie bitte unsere große Handarbeits-Schau im 1. Stock
 DAS DEUTSCHE HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN - BREMEN OBERSTADT

Meine neue Rufnummer lautet: **506 30**
Dentist J. Renner
 Bremen
 Neustadt-Contrescarpe 32

Alles Sofa!
 keine Möbel mehr!
 auch als Couch
 204-65-132
Polstermöbel Fr. Hock
 Meinerstraße 57, Fernruf: 2044-1511

STAATSTHEATER
Freimarkt ist Triumph!
 Täglich 20 Uhr
 (Mittw. Gr. A, Don. Gr. A, Freitag Platzm.)
 Die große Zauber-Operette:
Die Landstreicher
 Viele Tanz- u. Ballett-Einlagen
 „Nacht Tage Freimarkt auf drei köstlich unterhaltsamen Stunden zusammengefaßt.“ (Br. Ztg.)
 „Ein prägnanter und mit entzückenden Einfällen gewürzter Freimarktskizze.“ (Br. Nachr.)

Das Kleid ist nicht vollständig, wenn der dazu passende Schuh fehlt. Diese sind zu leicht erschwinglichen Preisen von
6.90 7.90 8.50
9.75 12.50
 bei uns zu haben

Schuhhaus Wachenhoff
 Seit 20 Jahren bekannt für Qualität
 Nur Osterortsteinweg 49
 Linien 1, 2 und 3, Haltestellen Moritzstraße, Schauspielhaus

5 32 63
 lautet meine neue Rufnummer, die in der Anzele des Fernsprechbuches irrtümlich falsch bekanntgegeben wurde!

Dampfwäscherei Schleff
 Eine Klein-Anzele hat immer Erfolg

DEUTSCHE WÄRMEMOBIEL
 DAS HAUS DER GUTEN MOBIEL
 FACHGESCHAFT
HEINR. BREMER
 BREMEN, DOMSHOF 14-15

SCHAUSPIELHAUS
Das Rätsel um Beate
 Längst aus der Casalehölle von Alfred Möller:
 „... rätselhaftes Geschehen im dunkelsten Hause. Sollst bei offener Scene. Das Schauspiel hat gewonnen. Glück! Glück!“
 Ein Lustspiel mit Herz u. Humor. Ein rechter, runder Erfolg, der sich auf vielen Bühnen Deutschlands wiederholen wird.“
 Bremer Nachrichten
 Donnerstag: 5. Sondersch. „Domest.“
 Freitag: Serie G/5
 Sonnabend:
Rätsel um Beate
Ein idealer Gatte
 Oper. Klavier

Das schöne Oberhemd 5/75 nach Maß von Mr. an Norddeutsche Wäschefabrik Oberstraße 35!
 (Eingang Kaffee Trunkhardt)
 Schreibmaschinen, Ideal und Erlik, auch gegen störrige Batsel
DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

BUSCH
 DER CIRCUS DER GROSSEN QUALITÄT NÜRNBERG
 Zum Freimarkt - Am Schlachthof!
 Täglich 3 1/2 und 8 Uhr:
Zwei große Gala-Vorstellungen
 Nachmittags und abends Das Rieser-Circus-Programm und die angeregteste **Wolfer-Pantomime** „Die große Kattin“
 Täglich ab 9 Uhr vormittags: **Tier- und Vögeltheater** und das **Abessinier-Dorf!**
 Es wird besonders darauf aufmerksamt gemacht, daß noch keine Vorstellung ausverkauft ist. Das Publikum wird gebeten, sich unter allen Umständen an die Circuskasse zu wenden.

Centralhallen führend!
 Mit **11 Sensationen II**
 gebildet die Star-Attraktion **Jenny & Piccolo** die Wunder-Kleinen
 und mit der **Oscar Albrechts** begabtesten Urteil als Programm **allergeringsten Formats**
 Täglich 2 Vorstellungen 4.30 Uhr
 8.15 Uhr
 Vorsehen Sie sich rechtzeitig mit Karten an der Theaterkasse, Dürerstraße, Fernruf 9591/92

Amts Fischerhaus
 beim Socke-Museum

... und heute geht's weiter natürlich; so mit allem Drum und Dran, mit Drehorgel-Musik, Kuchen-Buden, Bremer Speekaal und Karussells, na, was da eben alles zugehört. Aber nicht nur auf der Bürgerweide, auch in der Stadt ist doch jetzt viel los. Ein Varieté-Programm muß doch jeder gesehen haben. Wer kein Griesgram ist macht richtig mit; denn
ischa Freimarkt!

Thalia-Theater
 Der ganz große Erfolg **Manscadenbeer u. Bürgermilitär!** und die Varieté-Attraktion **Rud und Zuck**
 Aug. 8 Uhr, Kaffeezeit 12.20 u. ab 6 1/2 Uhr

J.G. Kemm Nacht.
 Hamburger, Bude
 • Braune Nüsse
 • Kanehi-Nüsse
 • Pfistersteine etc.
 in gewohnter Qualität
 Stand: Gustav-Deetjen-Allee nahe Parkbahnhof
 Letzter Stand: Brautstraße 26

DER Alleshrenner
 Es geht nichts drüber!
 Freie Brennstoffwahl. Saubere Bedienung. Sparsame Heizung. Ruhige Wärme. Besichtigen Sie unverbindlich meine neuen Modelle!
Gebr. Schierloh, Bremen
 Große Johannisstr. 18/20 / Fernsprecher R 6091

METROPO
 Täglich 5.00 und 8.15 Uhr
Bremens Weltstadt-Varieté voll Humor!
Das ist Varieté wie es sein soll!
 So urteilt das Publikum spontan über unseren unvergleichlichen **Spielplan der 9 Sensationen**
 Preise der Plätze: Abende 1.- bis 3.- / Woche, -75 bis 2.-, Kaperdien bis 16 Jahre zahlen nach -25 bis 1.- / Abende, unermittelte Plätze / Kontorverkauf von 11-12 Uhr und ab 4 Uhr an der Theatertasse, Fernverkaufswagen, Bühnenplan, Relaisbüro Schönow, Marktstraße und Heim-Soldat-Torisch, Spenningstraße 23

Obstbäume
 Weinstockbäume, Röhren- u. Nadelgehölze Rosen und Stauden
 aus eigener Zucht, große Auswahl.
Ernst Gross, Baumhufen
 Ishpohl bei Burg-Dehm.

Tapeten
 Riesenauswahl
 Billige Preise!
Franz Johnsen
 Osterstraße 34

Heut' haben wir es festgestellt,
Kurt Bruder auf dem Freimarkt fehlt.
 Er blieb dies Jahr am Hohenort, Drum geh'n wir heute bei ihm vor.
 In seiner Halle gibt's das Beste für Freunde und für liebe Gäste.
 Drum kommt herbei von fern und nah
 Und merkt: **Kurt Bruder** ist noch da.

Casino
 Täglich 3.30 und 8.30 Uhr
 Das unvergleichliche Programm unseres gewaltigen **Groß-Varieté**
 Wegen des beispiellosen Erfolges ab heute Anfang 3.45 Uhr Einlass 3 Uhr
Jeden nachmittag 3 Uhr
 St. Familien- und Kinder-Vorstellung
Einheitspreis 50 Pf.
 Benutzen Sie den Vorverkauf

Neu in Bremen Neu
Paul Müller's
Fliegerkarussell
 Die große Sensation

BRILL-CAFÉ
 Am Brill 13
 Stimmung durch Kapelle Sobel

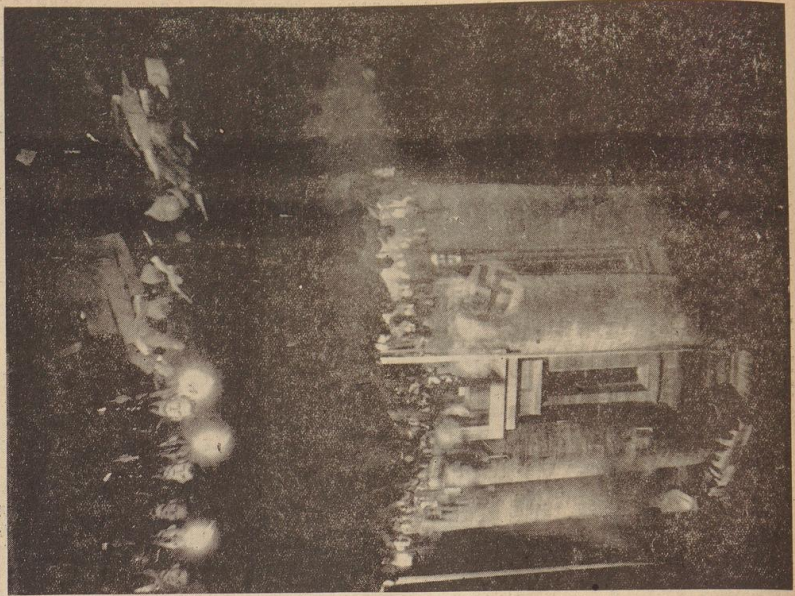
TANZ-KABARE
Freimarktsstimmung
 Hochbetrieb im
ASTORIA
 täglich 4-Uhr-See und große Abend-Vorstellung
Das schönste Freimarkts-Programm,
 das Bremen je gesehen hat, jetzt komplett
 das Weindorf im Astoria, 1. Etage
ATLANTIC-KUNSTLERSPIELE
 täglich nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr
große Freimarkts-Vorstellung
ATLANTIC-CAFÉ
 herrlich dekoriert, toller Freimarkts-Betrieb
 mit Francesco Scarpa und seinen Getreuen

Fußball-Länderkampf
Deutschland - England
 am 4. Dezember 1935 in London
S/D. „Columbus“ fährt am Montag, 2. Dez. ab Bremerhaven, Rückkunft Freitag, 6. Dez.
 Fahrpreis einschl. voller Verpflegung RM 100.- bis 120.-
Berichtigung u. Rundfahrt in London
 Auskunft bei Heinrich Schiffmann, Ehrenvorsitzender der Bremer Sportfreunde v. 1891 E. V., Bremen, Uthremer Straße 115 - Fernruf 82211

Wir dienen dem Führer

(Fortsetzung von vorheriger Seite)

Das ist nicht ein ganzes Kind im ganzen Kindheit, sondern ein ganzes Kind im ganzen Leben. Das ist nicht ein Kind, das nur in der Kindheit existiert, sondern ein Kind, das in der Kindheit existiert, um in der Zukunft zu leben. Das ist nicht ein Kind, das nur in der Kindheit existiert, sondern ein Kind, das in der Kindheit existiert, um in der Zukunft zu leben.



Schicht

Wir wollen nicht mehr werden, als wir sind. Wir wollen nicht mehr sein, als wir sind. Wir wollen nicht mehr werden, als wir sind. Wir wollen nicht mehr sein, als wir sind. Wir wollen nicht mehr werden, als wir sind. Wir wollen nicht mehr sein, als wir sind.



Schicht



Schicht



Schicht



Schicht

Verlangung der Aufmerksamkeitsrunde beim letzten Wartungstag der Deutschen Bundeswehr

In der Kirche der JH. (von links nach rechts): Generaal von Biering, stellvertretender Cantor, Schmitz, Jankin, von Schönbach und Jankin, von Schönbach

Zur Woche des deutschen Buches: Das Lesezimmer eines Landjahr-Heims

„Vorwärts, vorwärts...“ handelt die Feder der Einwahlung

Handels- und Wirtschaftspolit der Bremer Zeitung

Mittwoch, den 23. Oktober 1935

Entwörschätzung

Hackfrüchte und Heu Anfang Oktober
Berlin, 22. Oktober. Die Vorschätzungen der amtlichen Berichterstattung zu Anfang dieses Monats ergaben nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts an Spätkartoffeln einen Ertrag von 32,5 Mill. t, d. h. rund 3,7 Mill. t weniger als im sechsjährigen Mittel. Die Schätzergebnisse werden nach vorläufiger Zählung auf 9,5 Mill. t veranschlagt, das sind nur 5000 t weniger als im Vorjahr. An Runkelrüben wird mit 30 Mill. t etwa das über dem durchschnittlichen sechsjährigen Mittel (1929 bis 1934) erreicht. Bei der Beurteilung der Heuerträge für Hackfrüchte ist zu berücksichtigen, daß die Schätzungen zu einem Zeitpunkt abgegeben wurden, als die Früchte zum größten Teil noch nicht geerntet waren. Je nach der Auswirkung der Witterungsverhältnisse können sich insbesondere bei den Rüben — bei der eigentlichen Erntemitteilung noch Abweichungen ergeben. Die Heuerträge sind insgesamt auf 33,1 Mill. t gegen 26,43 Mill. t im Vorjahr geschätzt. Es ergibt sich somit gegen 1934 ein Mehrertrag von insgesamt 6,68 Mill. t.

Allgemeine Belebung im Gasfach

Berlin, 22. Oktober. Unter dem Vorzeichen der Generaldirektor Dr. Timmesen (Frankfurt/Main) ist in Berlin der neugebildete Beirat der Wirtschaftsprüfung und Wasserversorgung erstattet. Zusammenfassend überblickt der Bericht die wirtschaftliche Ergebnis der Wirtschaftsjahre 1934/35 ist hervorzuheben, daß nach einem Umsatz von rund 7000 Gasgeräten eine allgemeine Belebung des Geräteverkehrs anhielt, und die Fertigung der Gasgeräte sich gegenüber 1934 teilweise noch leicht rückgängig war, hat sich eine allgemeine Erholung und Absatzsteigerung durchgesetzt. Ein umfangreicher Bericht über die Gaswirtschaft, wozu von Seite des Motorbaus, die auch von der Seite der Tankstellensversorgung her. Die grundlegenden Versuche auf diesem Gebiet haben einen flotten und erfolgreichen Fortgang genommen.

Zusammenfassung des Tankstellennetzes

Die Fachgruppe „Garagen- und Tankstellennetze“ der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel veranlaßt in Berlin eine eingehende Untersuchung. Auf dieser befaßt sich der Hauptgeschäftsführer der Fachgruppe, Dr. Renell, besonders mit dem bis zum Juli 1937 verlängerten Tankstellennetz. In Deutschland gibt es ca. 55.000 großteils nebenberuflich betriebene Tankstellen, deren Umsatz nur wenigen Betreibern bzw. Vereinen in Deutschland, die sich gewöhnlich Dr. Renell fördert, daher die Zusammenfassung des übermäßig zersplitterten Tankstellennetzes zugunsten eines hauptsächlich öffentlichen Tankstellennetzes und die Beschränkung des nebenberuflichen Betriebes auf Unternehmern der Kraftverkehrsbranche als z. B. des Motorclubs, der Automobilhandwerker, des Autohändlers usw. Ein für den gesamten deutschen Kraftverkehr wichtiges Ziel der Untersuchung ist die Erhaltung und die Erweiterung des Tankstellennetzes, wenn mit Hilfe noch zu erläuternder Durchführungsbestimmungen zum Tankstellennetz in gewissen Stadtbezirken und Kleinstorten die Vielzahl der Tankstellen vermindert werden soll. Die Tankstellen sind heute kaum 30 oder 50 Liter pro Tag umsetzen, zu einer Sammelstation mit Tankstellennetz, die ein Geschäft man vielen Volksgenossen eine selbständige Existenz und den Autobesitzern reichliche Tankstellensicherheit, ein stabiles und verlässliches Kundendienst, der Tag und Nacht zur Verfügung steht.

Max Oboussier †

Am 21. Oktober ist in Hamburg der frühere Vorsitzende des Vorstandes der Hamburg-Amerika Linie Max Oboussier im Alter von 64 Jahren gestorben.

Spinnstoffe

Bremen, 22. Oktober. Amerikanische Baumwolle, middling Universal Standard, 28 mm stappe, lokal

Bremen	Ok.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Vor. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
Eröffnung	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
1. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
2. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
3. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
4. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
5. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
6. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
7. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
8. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
9. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
10. Schmal	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00

Walle

Antwerpen, 22. Okt. Kammsitz

Verkehr der Kammsitzwaren in Nordfrankreich. Der Voratz an Kammsitz in den Wollkammern von Roubaix-Tourcoing stellt sich heute auf 34,9 Mill. kg gegen 34,9 Mill. kg Ende August. Die Produktion der Wollkammern in Roubaix-Tourcoing machte im August rund 4,76 Mill. kg aus gegen 4,00 Mill. kg im August.

Getreide und Futtermittel

Unverändert ruhige deutsche Getreidemärkte. Bremen, 22. Oktober (Eigenbericht). In den letzten Tagen der Berichtswochen sanken die Preise in den analitischen Getreidemärkten teilweise. Die Unterschiede sind jedoch geringfügig. Die Preise für ungelagerte Getreidearten sind von rein stimmungsbildender Natur, teils auf politisches oder andererseits auf die Preisentwicklung in den Auslandsmärkten zurückzuführen. Die Preise für ungelagerte Getreidearten sind von rein stimmungsbildender Natur, teils auf politisches oder andererseits auf die Preisentwicklung in den Auslandsmärkten zurückzuführen.

Lokobahnwolle beibehalten

Newark, 22. Oktober. Der Baumwollmarkt hat sich heute wieder beruhigt. Die Preise für Lokobahnwolle beibehalten. Die Preise für Lokobahnwolle beibehalten. Die Preise für Lokobahnwolle beibehalten.

Sprachliche Steigerung der Hanfbreise. Die Preise

in Italien sind weiter offiziell um 20 Proz. gesunken und haben die Höhe erreicht, die etwa die Doppelte der Vorjahrespreise beträgt. Die Preise für Hanfbreise sind weiter offiziell um 20 Proz. gesunken und haben die Höhe erreicht, die etwa die Doppelte der Vorjahrespreise beträgt.

Warum Kanalisierung der Werra?

Wasserstraßenpolitik ist Seehafenpolitik — Erschließung des Donauraums von der Weser

Eisenach, 22. Oktober. Der Plan der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Vor der Aufrichtung eines Weltölmonopols

Newark, 22. Oktober. Wie zuverlässig verläßt, macht die Verständigung zwischen den Weltfirmen und den Vertretern der USSR. Die Verständigung zwischen den Weltfirmen und den Vertretern der USSR. Die Verständigung zwischen den Weltfirmen und den Vertretern der USSR.

Zinkunterschied 80 %. Der Internationale Zinkunterschied 80 %. Der Internationale Zinkunterschied 80 %. Der Internationale Zinkunterschied 80 %.

Verhandlungen mit den Auslandsbürokraten der Österreichischen Credit-Anstalt. Wien, 22. Oktober. In diesen Tagen Vertreter des österreichischen Finanzministeriums nach London reisen, um mit dem Ausschuss der Auslandsbürokraten der Österreichischen Credit-Anstalt zu verhandeln.

Hugo Kaufmann & Co. Bank. — Verleitet durch die Beschlüsse der Gerichte verurteilt, daß seit seiner Zeit Verhandlungen über Änderungen in der Kapitalstruktur der Bank Hugo Kaufmann & Co. Bank in der Tat durchgeführt werden. Von dem 25. Mill. Hfl. betragenden Kapital dieser Bank befindet sich bekanntlich die Mehrheit im Besitz der Bank für Handel und Industrie und Privat-Bank AG.

Hauptfeld — Geh. Zimmermann AG, Böhler-Ehrenberg. — Umsätze um 62 % gestiegen. Im Geschäftsjahr 1934/35 (30. 6.) sind die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 62 % gestiegen. Die Belebung des Geschäftes betrafte jedoch lediglich das Inland. Die Gesellschaft sei bemüht, durch besondere Berücksichtigung der umfänglichen Auslandsbeziehungen auch eine Besserung im Exportgeschäft zu erzielen.

Aktien-Malabar Sangerhausen. Für das Geschäftsjahr 1934/35 wird eine Verteilung von wieder 6 % Dividende vorgeschlagen.

Erklärung der Größereinstellung für deutsche Salzwerke. Die bisherige Einleitung der deutschen Salzwerke für 1/3 deutsches FA8 umfaßte die Sortierung von 601—1201 Stück und mehr. Die Sortierung von 601—1201 Stück und mehr. Die Sortierung von 601—1201 Stück und mehr.

Internationale Kartellbestrebungen in der Schmelzindustrie müssen nach Ansicht von beteiligter deutscher Seite zurückgehalten werden.

Schale 1934. de. neue Ernte 304, gegen Viktor-Ernte neue Ernte 304, gegen Viktor-Ernte neue Ernte 304, gegen Viktor-Ernte neue Ernte 304.

Getreidepreise. Die Getreidepreise sind in den letzten Tagen der Berichtswochen gesunken. Die Preise für ungelagerte Getreidearten sind von rein stimmungsbildender Natur, teils auf politisches oder andererseits auf die Preisentwicklung in den Auslandsmärkten zurückzuführen.

Wolle. Die Preise für ungelagerte Getreidearten sind von rein stimmungsbildender Natur, teils auf politisches oder andererseits auf die Preisentwicklung in den Auslandsmärkten zurückzuführen.

Getreide und Futtermittel. Unverändert ruhige deutsche Getreidemärkte. Bremen, 22. Oktober (Eigenbericht). In den letzten Tagen der Berichtswochen sanken die Preise in den analitischen Getreidemärkten teilweise.

Lokobahnwolle beibehalten. Newark, 22. Oktober. Der Baumwollmarkt hat sich heute wieder beruhigt. Die Preise für Lokobahnwolle beibehalten.

Sprachliche Steigerung der Hanfbreise. Die Preise in Italien sind weiter offiziell um 20 Proz. gesunken und haben die Höhe erreicht, die etwa die Doppelte der Vorjahrespreise beträgt.

Der Entwurf der Werra-Kanalisierung liegt seit Jahren fern. Die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935, die Werra-Kanalisierung vor der Tagung des Reichsrates im März 1935.

Der „Neue Plan“ zeitigt Erfolge!

Handel hat nur im Dienst des Gemeinwohls Berechtigung!

Düsseldorf, 22. Oktober. Im Rahmen einer Sitzung des Beirates der Bergarbeiter Westfalen der Reichsgruppe Industrie sprach der Direktor der Deutschen Goldkreditbank und Generaldirektor des Reichswirtschaftsministeriums, Brinkmann, über „Deutschlands Devisenversorgung und Außenhandel“. Auf Grund der Lage zur Zeit der Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden. Man sei im Reichswirtschaftsministerium jedoch nach wie vor bemüht, auf eine

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Der „Neue Plan“ zeitigt Erfolge!

Handel hat nur im Dienst des Gemeinwohls Berechtigung!

Düsseldorf, 22. Oktober. Im Rahmen einer Sitzung des Beirates der Bergarbeiter Westfalen der Reichsgruppe Industrie sprach der Direktor der Deutschen Goldkreditbank und Generaldirektor des Reichswirtschaftsministeriums, Brinkmann, über „Deutschlands Devisenversorgung und Außenhandel“.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der „Neue Plan“ mehr und mehr zu den erzielbaren Erfolgen führen wird. Wir sind im Inlande, insbesondere durch die Einführung des „Neuen Planes“, der von Dr. Schacht selber als scheinbar beibehalten worden sei, sagte Brinkmann, es sei nun einmal unermesslich, daß eine Devisenwirtschaft auch ein System von Genehmigungsverfahren mit sich bringe, die nicht mehr als übertragbar wirtschaftlich empfunden werden.

Einblick auf die Gestaltung unseres Außenhandels in den vergangenen Monaten gebe Anlaß zu der Hoffnung, daß der

